

# KAMERUN

## Bongojagd im Regenwald

**D**as waren noch Zeiten, als man in Kamerun den Jagdschein für je ein Stück Flusspferd, Nashorn, Giraffe oder Strauß für lediglich 100 Mark bekam. Der Jagdschein für einen Elefanten kostete im Jahr 1913 gerade mal schlappe 300 Mark.

Seit der relativ kurzen deutschen Kolonialepoche hat sich viel verändert. Kamerun ist heute hauptsächlich französischsprachig. Aber gejagt wird dort noch immer, und das im Verhältnis zu anderen afrikanischen Ländern immer noch zu relativ günstigen Bedingungen.

Nach meinem ersten gescheiterten Anlauf, in der Republik Zentralafrika einen Bongo zu erlegen, bekam ich von der Firma JAGDKRAUSE die Nachricht über einen freien Platz zur Bongojagd in Kameruns Regenwald. Da ich um die Nachfrage nach den begehrten relativ wenigen Abschusslizenzen wusste, zögerte ich keinen Augenblick mit der Buchung.

Ich kam nach den üblichen Anreisestrapazen wohlbehalten im Camp an. Die feuchtwarme Luft und das als undurchdringlich scheinende Grün des Regenwald-Dschungels mit seinen eigenartigen Gerüchen nahm mich sofort gefangen. Das Camp bestand aus Holzhütten, die auf den ersten Blick eher wie kanadische Holzfallerrhütten aussahen.

### Der Regenwald

Ein großer Teil des Südens von Kamerun ist mit Regenwald bedeckt. Charakteristisch für das äußere Erscheinungsbild des immergrünen, tropischen Regenwalds ist der sogenannte Stockwerkbau. Das Buschwerk nimmt dabei die Etage bis zu 5 Meter Höhe für sich in Anspruch und darüber hinaus



*Lockjagd auf Blauducker.*



ragen bis zu 40 Meter hohe Baumriesen. Aber auch das bodennahe Kraut hat es in sich und wird ganz schön hoch. Ein scheinbar undurchdringliches Grün, Verschlingungen von Bäumen, Sträuchern, Lianen und unzähligen Pflanzenarten.

Da in jedem „Stockwerk“ andere, aber relativ konstante ökologische Bedingungen herrschen, haben sich in den unterschiedlichen Höhen extrem viele und extrem spezialisierte Tier- und Pflanzenarten entwickelt, die zudem häufig nur in einem kleinen Verbreitungsgebiet leben und daher eine nur geringe Individuenzahl aufweisen.

Im Verlauf der Jahreszeiten ändert sich die Temperatur in den tropischen Regenwäldern nur sehr geringfügig: Die Tageshöchsttemperatur beträgt im wärmsten Monat in der Regel 28°C bis 31°C, im kältesten Monat circa 24°C. Ganzjährige Niederschläge, die im Frühjahr und im Herbst - während der sogenannten Regenzeiten - besonders intensiv sind, führen dazu, dass pro Jahr mindestens zehn Monate ein humides Klima herrscht, also mehr Niederschlag fällt, als verdunsten kann. Am frühen Vormittag, wenn sich bei zunehmender Sonneneinstrahlung Luft und Boden rasch erwärmen, steigt das verdunstende Regenwasser als feucht-warme Luft

nach oben und ballt sich am Himmel in zunehmend dichteren Wolken zusammen. Nachmittags oder nachts - jedoch nicht unbedingt über jedem Areal - regnen diese Wolken aus - häufig in Verbindung mit einem Gewitter.

Aufgrund der Nähe zum Äquator und der deswegen kaum durch unterschiedliche Tageslängen markierten Jahreszeiten ist der Tagesablauf in den tropischen Regenwäldern außerordentlich konstant. Unmittelbar am Äquator steht die Sonne genau zwölf Stunden über dem Horizont und zwölf Stunden darunter: Es ist dort also 12 Stunden hell und 12 Stunden dunkel; der Übergang vom Tag zur Nacht (um 6 Uhr abends) sowie von der Nacht zum Tag (um 6 Uhr morgens) - die Dämmerung - dauert nicht einmal eine halbe Stunde. Also wenig Zeit, um den klassischen Sundowner zu genießen.

### Die Fauna

Wie erwähnt, weist die Fauna des Regenwaldes eine sehr große Artenvielfalt auf, wobei die Säugetiere allerdings in der Minderzahl sind.

Der Bongo ist die Antilope des Regenwaldes und eine der wenigen Antilopen Afrikas, die Menschen und Hunde annimmt! Gewichtsmäßig kommt der Bongo in der Familie der Tragelaphen,



Bongo.

Nur ein entspanntes Schloss bietet beim Führen der geladenen Waffe maximale Sicherheit. Konventionelle Sicherungssysteme können unter extremen Bedingungen eine ungewollte Schussauslösung nicht zuverlässig verhindern. Das Handspannsystem der R 93 sorgt für Sicherheit bei allen jagdlichen Aktivitäten.



# Blaser

Perfektion aus Leidenschaft

Mehr Infos unter [www.blaser.de](http://www.blaser.de)

Import und Fachhandels-Auskunft:  
Idl GmbH · Südbahnstr. 1 · A-9900 Lienz  
[office@waffen-idl.com](mailto:office@waffen-idl.com)

Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erlaubnis.





Bergen der Trophäe.

Zentralafrikas. Nicht nur die Männer gehen auf Jagd, sondern auch Frauen und Mädchen beteiligen sich an der Netzjagd. Bei der Treibjagd kommen auch Hunde zum Einsatz. Das sollte ich später noch erleben. Mein Jagdführer brauchte mir nicht erst zu erklären, dass die Bongojagd sehr schwierig ist, da man selten Fährten findet und das Wild extrem scheu ist. Aber ich war auf eine äußerst schwierige Jagd eingestellt.

### Die Bongojagd

Am frühen Morgen des ersten Jagdtages, direkt nach Sonnenaufgang, versammelte sich die Crew, die neben meinem Jagdführer hauptsächlich aus Pygmäen bestand, zum ersten Jagdausflug. Wir fuhren mit dem Geländewagen auf alten Holzfällerpisten entlang. Die Wege waren glitschig und der Wagen rutschte und schlingerte wie auf einer Eisfläche. Der Wasserdampf lag als Nebel zwischen den grünen Wänden des Waldes und begrenzte die Sicht.

Es geschah, womit ich wirklich nicht gerechnet hatte!

Nach etwa einer Stunde Fahrt ließ einer der kleinen Pygmäenbegleiter den Wagen halten. Deutlich im feuchten Matsch erkennbar kreuzte die frische Fährte eines männlichen Bongos den Weg. Sofort holten die Fährtenleser die Hunde, aber diese wurden noch nicht geschnallt. Der

### Fortsetzung von Seite 11

zu denen auch noch Eland, Kudu, Siatunga, Nyala und Buschbock gehören, mit etwa 260 kg auf den dritten Platz. Früher verlief das Verbreitungsgebiet von Liberia über Südsudan bis nach Zaire und im Osten bis in die Regenwälder Kenias.

### Die Fährtenleser

In dem immer feuchten und finsternen Pflanzenlabyrinth ist es für einen Laien kaum möglich, Tiere aufzuspüren. Ein Glück, dass hier die Pygmäen zu Hause sind, die zu den besten Fährtenlesern der Welt gehören. Das Durchschnittsgewicht der kleinen Menschen

beträgt etwa 36 kg bei Frauen und 42 kg bei Männern, die dabei eine Körpergröße von etwa 155 cm aufweisen. Immer noch leben Pygmäen als Jäger und Sammler, in kleinen nicht sesshaften Gruppen. Sie sind meisterhafte Jäger und lesen den Wald wie ein offenes Buch, denn sie kennen ihn besser als alle anderen Bewohner



Blauducker.

# Remington®

## Sonderangebot

---

**MUNITION**

REM. 7 MM WEATH.MAG.TMSP CORE-LOKT 175 GR/11,4 G	
REM. 7mm ULTRA MAG. 160gr.	10,4G, PR7SM3 NOSLER
REM. 7mm ULTRA MAG. 150gr.	9,8 G,PPSCL PR7SM2
REM. 30 REM. TM CORE-LOKT	170 GR/11,1 G R30REM
REM. 300 SAVAGE TMSP CORE-LOKT	150 GR/9,8 G R30SV2
REM. 300 SAVAGE TM CORE-LOKT	180 GR/11,7 G R30SV3
REM .300 S.A.ULTRA MAG. 180gr.	11,7G, PR300SM 3 NOSLER
REM. 300 S.A.ULTRA MAG. 150gr.	9,8G, PSPCL PR300SM1
REM. 350 REM. MAG. TM SP CORE-LOKT	200 GR/13,0 G

---

**ZUBEHÖR**

REM. MAGAZIN F. MOD. 7400	KAL. 243 WIN/308 WIN
---------------------------	----------------------

Erhältlich bei Ihrem Fachhändler, auf Wunsch erhalten Sie auch Auskunft über die nächstgelegene Verkaufsstelle unter [info.at.ammotec@ruag.com](mailto:info.at.ammotec@ruag.com)



Fährtenabdruck sah gut aus und ließ auf einen durchschnittlich guten Bullen schließen.

Wir folgten mit den angeleiteten Hunden der Spur, die allerdings nicht in den Regenwald führte, sondern in Richtung eines Grassumpfes. Bald reichte uns das Wasser bis zu den Bäuchen - jeder Schritt mit dem Risiko behaftet den Boden zu verlieren oder auszurutschen und mit Waffe und Ausrüstung im Wasser zu liegen. Ganz davon abgesehen, welche Viecher im oder unter Wasser lauern konnten. Unter diesen Umständen wollte ich die Jagd nicht mehr fortsetzen. Aber meine Begleiter sahen das völlig anders. Eine solche Chance dürfte man nicht vergeben, sie könnte schließlich die einzige sein. Nach ihrer Einschätzung war der Bongo nur 200 Meter von uns entfernt an einer natürlichen Salzlecke im Urwald und der Sumpf bald zu Ende. Das überzeugte mich.

Mühsam, Schritt für Schritt stapften wir weiter, peinlich darauf bedacht, keinen Lärm zu verursachen, was natürlich ein hoffnungsloses Unterfangen war. Tatsächlich standen wir kurze Zeit später wieder auf festem Boden.

Falls der Bongo wirklich in der vermuteten Richtung stand, war der Wind für uns optimal. Aber stand er wirklich dort? Nur mit ein paar Metern Versatz würde er Wind von uns bekommen und die ganze Mühe war umsonst und vergebens. Das sollte und durfte nicht passieren, daher wurden jetzt die Hunde geschnallt.

Wieselflink kämpften sie sich durch das Dickicht und schon bald erklang aufgeregter Standlaut der uns signalisierte, dass die Hunde den Bullen gestellt hatten. Ich wusste, dass Bongos durchaus Hunde annehmen und diesen mit ihrem imposanten Schraubengehorn tödliche Verletzungen beibringen können. "Hoffentlich passiert das nicht", war meine Sorge.

Doch der Standlaut blieb konstant, die Hunde waren offensichtlich erfahren und ließen den Bullen nicht vom Fleck.

Hastig stürzten wir durch das Urwalddickicht, immer wieder



*Sitatunga.*

über Wurzeln stolpernd oder von Pflanzen und Sträuchern festgehalten.

Wir kamen bis auf 10 Meter an den Bongo heran, sahen aber nur den Hauch eines roten

Schattens.

Wo war hier hinten und wo war hier vorne?

Wie sollte ich schießen, denn außerdem waren Pflanzen und Büsche im Weg?

Es hatte den Anschein, als müssten wir erst den Dschungel herunterdrücken, um den Bongo in Anblick zu bekommen.



*Waldbüffel.*



**Fortsetzung  
Bongojagd im  
Regenwald**

Endlich war ein roter Fleck zu sehen, von dem ich vermutete, dass es das Blatt war. Ich schoss sofort und der Bongo ging auf und davon, ehe ihn auch nur einer meiner Begleiter gesehen hatte.

Für lange Überlegungen war jetzt keine Zeit, denn die Hunde

nahmen erneut die Fährte auf. Der Jagdführer ordnete an, dass zwei meiner Begleiter der Fährte folgen sollten, während ich und der Rest der Mannschaft versuchen sollten, dem Bongo in der vermuteten Fluchtrichtung den Weg abzuschneiden.

Wir beeilten uns so gut es ging und nach einer ewigen Stunde hörten wir wieder Standlaut.

Die Hunde hatten den Bongo erneut gestellt.

Auch diesmal kamen wir wieder auf etwa zehn Meter heran und sahen auch jetzt nicht viel mehr als bei der ersten Begegnung.

Ich ging auf die Knie und sah einen Vorderlauf. Jetzt hatte ich einen relativ präzisen Anhaltspunkt, und dann war der Schuss heraus.

Wir vernahmen einen lauten Klatsch, offensichtlich war der Bongo ins Wasser gestürzt. Schnell stürzten wir in die Richtung des Aufschlags.

Hohes Gras, Zweige und Äste schlugen mir ins Gesicht und da lag mein Bongo - immer noch schlegelnd. Ein dritter Schuss streckte ihn endgültig!

Jetzt war der Bongo endlich mein. Der Traum von der Erlegung des Dschungel-Waldgeistes hatte sich erfüllt und das am ersten Jagdtag!

Obwohl relativ kurz, so war die Jagd im Regenwald härter als alles andere, was ich bisher erlebt hatte.

Dieses Erlebnis konnte eigentlich nicht mehr getoppt werden, obwohl ich noch weiter mit Hunden jagte und dabei einen Waldbüffel und eine Sitatunga streckte.

Das Streckenergebnis der 12 Jagdtage im Regenwald Kameruns kann sich sicherlich sehen lassen: ein Bongo, ein Waldbüffel, eine Sitatunga und einige Blauducker.

*Erich Scholl  
Köln*

Im JAGEN HEUTE - Test:

**Fernglas Vixen Atrek HR 8x56 DCF**

**Schon beim ersten Kontakt mit dem Vixen Atrek spüren Sie: Auf dieses robuste Fernglas können Sie sich verlassen, immer und in jeder Situation.**

Vixen bietet bei dieser Ferngläserreihe modernste Ferngläsertechnologie in einem erstaunlich kompakten Dachkant-Gehäuse und zu einem unschlagbaren Preis.



Besonders erwähnenswert ist neben der sehr guten Qualität - bei Ferngläsern 5 Jahre und bei Zielfernrohren 30 Jahre Garantie, im Garantiefall wird nicht repariert sondern gleich ausgetauscht - das absolut unschlagbare Preis-/Leistungsverhältnis. So kostet das von JAGEN HEUTE getestete Fernglas Vixen Atrek HR 8x56 DCF Dachkant im Fachhandel EUR 299,-.

Weitere Pluspunkte im Überblick:

- Druckwasserdichtes gummiarmiertes Gehäuse
- Großer Augenabstand für bequemes Beobachten
- Hochdrehbare Kunststoff-Augenmuschel
- BaK4-Prismen
- Stickstofffüllung gegen Beschlagen der Optik
- Sämtliche Glas-Luft-Oberflächen der Linsen, Prismen und Okulare sind mehrschicht-hartvergütet und bieten somit ein Höchstmaß an Kontrast und Bildhelligkeit.

Die multivergütete Optik liefert ein äußerst scharfes Bild von nur 1,5 Meter Nahfokus bis ins Unendliche.

Die japanische Marke Vixen kommt aus dem Astronomie-Bereich und fertigt erst seit einigen Jahren Ferngläser und Zielfernrohre für die Jagd; dafür umso erfolgreicher.

In Europa ist die Vixen Sportoptik mit einer großen Auswahl an Modellen von Ferngläsern, Spektiven und Zielfernrohren seit 2003 erhältlich.

**JAGEN HEUTE - Testergebnis:  
Hohe Leistung, günstiger Preis - hier finden Sie beides.**

Erhältlich ist die Vixen Sportoptik im guten Fachhandel.

Generalimporteur Österreich:

SCHULZ Jagdaccessoires

Tel.: 01 / 88 93 660

e-mail: office@jaschulz.at



**Krause Travel & Adventure GmbH**

## JAGDKRAUSE

Ihr kompetenter Partner bei Jagdreisen weltweit

Karlstr. 13 · D-40880 Ratingen · Tel.: 02102/449895 · Fax: 02102/46316  
E-mail: jagdkrause@t-online.de · Faxabruf: 02102/704373  
[www.jagdkrause.de](http://www.jagdkrause.de)





**Wolfgang Krause mit Giant Eland, Kamerun im Mai 2008**

**Stammgäste Namibia 07:** Gérard Kohnen Luxemburg mit Leopard  
Rechtes Foto: Rudolf COLLONG aus Hessen hatte **erneut eine** erfolgreiche Gepardenjagd bei Jagdkrause gebucht.

**Namibia: Unser Klassiker gültig bei Buchung bis Dez. 2008 für 2009**  
3:2, 7 Jagdtage /VP /inkl. Kudu, Oryx, Ducker, Warzenschwein und Flugwild ab € 1.885,00 p. J.  
Selektionsjagd auf Anfrage!

**Namibia Leopardenjagd:**  
14 Jagdtage inkl. 1 Leopard ab € 5.850,00 p. J.

**RSA 2009: Ostkap 2:1 inkl. Buschbock, Kudu, Impala, Warzenschwein u. Ducker ab € 2.475,00**

**Thabazimbi:** 8 Jagdtage 2:1 inkl. 1 Wasserbock + 1 Gnu, 1 Impala + 2 Warzenschweine ab € 3.550,00 p. J.

**Benin für Dez.-April 2010:** inkl. Büffel & Antilopen  
7 Jagdtage 2:1 ab € 4.825,00 p. J.  
10 Jagdtage 2:1 ab € 6.335,00 p. J.  
zweiter Büffel u. Hippo möglich, bester Wildbestand

**Ungarn: Rehbockjagd**  
inkl. 3 Böcke bis 300g + 1 Überläufer, 5 Tage, Unterkunft & VP ab € 1.350,00 p. J.

**Auerhahnjagd Kirov 2009**  
Begleitete Reise mit Berufsjäger Christoph Bartels  
inkl. Auer- und Birkhahn bisher 100% Preis ab € 979,00

**Wir vermitteln Jagden in folgende Länder:**  
Argentinien, Äthiopien, Afrika - südliches, Bulgarien, Benin, Burkina Faso, Deutschland, Frankreich - Korsika, Finnland, Griechenland - Kreta, GUS, Italien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Litauen, Mongolei, Namibia, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Sambia, Schottland, Slowenien, Spanien + Mallorca, Südafrika, Tschechien, Türkei, Ungarn und Zimbabwe

Besuchen Sie uns auf der „Jagd & Hund“ • 3.-8.2.2009 in Dortmund, Halle 7 · Stand 7102